



# **Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

38. Von der beweinlichen Begräbnuß Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

nger / vnd darauff von der gangen Catholischen Kirchen  
angenommen / auch bis auff heutigen tag für recht vñ Gött-  
lich erckent worden / denen thue ich auch hinzu den hoch-  
leuchtigen Lehrer Augustinum / welcher da spricht: \* Die  
Gottselige Mutter / weinet auß grossen Schmer-  
gen / ihr Hertz vñnd Glider machet sie also müd /  
dass sie sekunde auß abnehmung der Kräfte /  
kaum zu der Begräbnus kommen mögen. Sol-  
ches bezeugen auch: Laurentius Iustinianus, Diony-  
sius Richel, Ludolphus Carthusianus, Ioannes  
Landspergius, Bernhardinus de Bultis, Veruchi-  
nus, Daniel Mallonius, Alphonsus Salmeron,  
Consalvus Durandus, vñd vil andere mehr.

Laurent: Iust: de Triumpho.  
Dionys: in 19. Cap: Ioann:  
Ludolph: de vita Chri: Cap: 64. & 70.  
Landsperg: Elucidat: Pass: Chri:  
Bern: de Bull: in Mariali de Compass: B. Mar: V.  
Dan: Mallon: de sindone Cap: 17.  
Salmeron: Tom: 10. Tract: 41.  
Durant: in notis ad 4. Lib: Reuel: S. Brigitt: Cap: 70.

Wer darff sich mit gutem Gewissen souil ansehen.  
hohen Zeugen widersehen / vñnd die Ohnmächten vnser  
lieben Frauen vernemen / seyremahl nach Christi Wort /  
in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen / alle Warheit  
bescheren / warumb nit bey fünf oder fünfzeihen?  
Zum fünfften / beweist Maria Ohnmächten / der  
H. Christlichen Kirchen Bräule Tradition, vñd gewon-  
heit / welche bishero ihren Glaubigen / Mariam aller Ohn-  
mächtig / vñnder dem Creus ligende / fürmahlen / auch zur  
gedächtnis vnser lieben Frauen Schmerzen / Weis / Al-  
te / vñd ganze Kirchen aufbauen vñd Weihen lassen /  
wie sonderlich jene Kirchen eine gewest / welche die H.

A Keyserin Helena / zu Jerusalem an dem orth / wa der gü-  
tig H. Er seiner Mutter / mit dem Creus begegnet / aufge-  
richtet / vñd den Namen / bey vnser Frauen Ohnmäch-  
getragen / daruon die eingefallne Trüer noch verhan-  
den / inmassen jene schreiben / welche das H. Landt selber  
besucht / vñd gesehen haben.

Was bedarff es weiters Probierens / dass vnser  
liebe Frau vil schmerzliche Ohnmächten erlitten? Ja  
wer ist so hartz / der mit ihr kein Mitleiden hat? Oder so  
Sinnlos / dass er hierauf die schärff des Schwerdes Sy-  
meonis / nit mercken soll / welches der Gebenedeyten Seel  
Maria / so häufig zugesetzt?

Wolt Gott / dass wir die zehen Ohnmächten vnser  
lieben Frauen / als warhafft sie geschehen / so gewis vñnd  
embsig zu Herzen führenen / auch mit zehen Ave Maria,  
wo nit täglich / doch off vñd vil / oder mit andern Gebet-  
lein ehren.

Wie kräftig nun solches Gebet / vñnd wie gar ein  
gerewe Fürsprecherin / du an der Seeligsten Mutter / bey  
G. D. darfür härtest / dass würdest du in deinen nothen  
vñd anligen / wol innen werden.

Der Gebenedeyt H. Er I. H. X. Jesus / wölle sein bittere  
Marter / vñnd all sein schmerzliches Blutvergießen / an  
vns armen Sünderen nit lassen verlohren sein / sonder  
durch das Fürbit seiner Mitleidigsten allerseeligsten  
Mutter / hie vñnd dorten Gnad vñd Barmhertzigkeit er-  
zeigen / etc.

Solches zu erlangen / wölle wir beschließlichen zu  
schuldig Dankfagung für all seine aufgestandne gro-  
ße Marter / auff vnser Knye niederfallen / vñd mit einan-  
der sprechen / ein andächtigs Vatter vnser / vñnd  
Engelischen Gruß.

Ende der Vierdten Predig.

## Am Heiligen Charfrentag.

### Die Fünffte Predig.

Von der kläglichen Begräbnus vnseres Gekreuzigten Heylandts.

Thema Sermonis.

Erat autem in loco. vbi crucifixus est. hortus. & in horto monumentum nouum  
in quo nondum quisquam positus erat. Ibi posuerunt Iesum.

Ioannis. 19. Capite.

Es war an der stätt / da er Gekreuzigt ward / ein Garte / vñnd im Garten ein New  
Grab / in welches niemandt je gelegt war / daselbst hin legten sie I. H. I.

Joann am 19. Cap.

EXORDIUM.

**N**achdachte in dem H. Erren: A  
Der gegenwärtig berrührte Tag /  
dem bittersten leyden vñd Ster-  
ben Christi Jesu vnser einigen  
H. Erren vñd Seeligmachers /  
zugeeignet / erinneret mich einer  
angsthaften gar kläglichen Zeit /  
so dem Glaubigen Volck Israel  
im durchgang der Wüsten / zuge-  
standen / da ihr Heerführer vñd Vorgänger Moyses / mit  
Todt abgangen / daruon im Buch Deuteronomy am 34.  
Cap. gelesen wirdt. Moyses stieg von dem Feld der Moa-  
biter / auff den Berg Nebo / auff die spiz des Gebürge  
Pisaa gegen Jericho vber / etc. Also starb Moyses das  
selbst / der knecht des H. Erren / im Landt der

Moabiter / nach dem Wort des H. Erren / vñnd  
er begrub ihn im Thal im Landt der Moabiter /  
gegen Belphegora / vñnd die Kinder Israel be-  
weineten Moysen / im Feld der Moabiter / dreys-  
sig Tag / etc.

Dann hartz aber das Volck Israel / vil Nahmhaffte  
versachen / ihren verstorbnen Heerführer Moysen zube-  
weinen / vñd zubeklagen.

Erstlich wegen der grossen Lieb / Freund / vñd Kund-  
schafft / welche er mit dem höchsten G. D. & E. gehabt /  
dann \* er redet mit G. D. / vñnd G. D. mit ihm / wie ein  
Freund mit dem andern / solches hat dem gangen Volck  
in vil weeg zu gutem gedeyt: Dann hierdurch haben  
sie zu all ihrem fürnehmen / G. D. & E. S. Willen er-  
suchen / auch im nothfahl Hülf vñd Gnad erlangen  
können.

\*  
Exod. 32.

mögen/wie er sie dann zum öftermahl mit seinem angenehmen Gebett vnd fürbit/\* vor der endlichen aufrichtung erretet/vnnd widerumb zu Gnaden gebracht hat. An einem solchen Mann/der zum Keyser/König/oder Fürsten/einen zurrit hat/ist nun einem Volck/Land/oder Statt/vil gelegen/vnnd es bringt Leyd vnd Schmerzen/wann ein solcher wolgewölder Mann/vnder einem Volck/inn einem Land oder Stammange mit Tode abgehet. Aber noch vil leydiger ist es/wann ein Gorgeliebter Mensch/vom Tode hingenommen wirdt/2c.

\*  
Exod. 15.  
\*  
Num. 16. &  
21.

Am Andern war der Tode Moyses/dem Volck Israel beweintlich/vmb der vilfältigen Woltharen wegen/so sie von ihm empfangen/dann er hat sie auß einer harten Dickbarkeit erlediget/\* vnnd zum öftern mancherley Straff vnnd Plagen/von ihnen abgewendet/\* 2c.

\*  
Num. 11.

Drittens/war ihnen Moyses Tode beweintlich/wegen seiner angeborenen Güte vnnd Sanftmütigkeit/wann er sich allen vnnd jeden zu dienen/anerbotten/aller beschwärmussen vernommen/vnnd sich an keinem der ihm was böses zugefügt/\*zurechen begehret hat.

Viertens/war ihnen Moyses Tode beweintlich/wegen der grossen Wunder vnnd trefflichen Stärke/so er im Kriegen erzeiget:Dann durch sein anweisung/haben sie manchen Sig erhalten/auch Land vnnd Leut begewältiget.

\*  
Deut. 34.

Fünftens/so war auch seines gleichens/kein solcher Regent vnd Vorsteher/mehr zu bekommen. Der Herr sagt.\* Vnnd es stund hinfürte kein Prophet in Israel auff/wie Moyses/den der HERR erkannt hat/von Angesicht zu Angesicht/inn allen Zeichen vnd Wundern/dazu ihn der HERR sandte/2c. Vnd die starke Hand/vnd grosse Wunder vnd Geschicht/die Moyses that vor allem Volck.

\*  
Applicatio 11.  
gurt.

Sehet zu geliebte Zuhörer/das Leyd/welches die Kinder Israel mit dem beweintlichen Tode Moyses erschlichen/ligt vns Christglaubigen heutigs Tags vil härter auff dem Hals/vnnd ruckt vns dermassen an Herz vnd Gemüth/das manche Seel/die solches recht zu Herzen führet/ihre nit genug kan seuffzen vnnd klagen/sprechen mit dem Propheten Jeremia.\* Quis dabit Capiti meo aquam & oculis meis fontem lachrimarum? & plorabo die ac nocte. Ach wer wirdt meinem Haupt Wasser genug geben/vnnd meinen Augen einen Brummen der Zähre:dass er Tag vnnd Nacht die erschlagenen der Tochter meines Volcks beweine.

1.

Dann es hat vns heut auff dem Berg Caluaria/der bitter Tode wegzgenommen/nicht nur bloß einen Freund oder angenehmen Diener Gottes/sonder den mitweseentlichen Sohn Gottes selbst/welcher\* inn der Schoß des Vatters gesessen/vnnd zu welchem die Stimme des Vatters/auß dem Himmel herunder geredt.\* Das ist mein geliebter Sohn/indem ich ein wolgefallen hab/ihn solt ihr hören/2c.

\*  
Joan. 1.\*  
Matt. 17.

Er hat für vns manche Nacht im Gebett zugebracht/\* vnd da Gottes Zorn schon gang vnd gar/vber vns entzündt/vnnd zum ewigen verderben verdampft waren/seynd wir durch ihn\* widerumb zu Gnaden gebracht worden. O wehe/wehe/wer wirdt jegundt für vns stehen vnd bitten/vor dem höchsten Monarchen.

\*  
Luc. 6.\*  
Rom. 5.

Er hat das Lob/das er aller orte/\* jedermännlich gurs gethan/allerley Suchten vnnd Kranckheiten\*vnder dem Volck geheylet/ja da wir der Sünd vnd Vngerechtigkeit\* vor Gottes schon Tode vnnd Abgestorben waren/seynd wir durch ihn widerumb lebendig worden. Was mag vns böses widerfahren/Ach leyd/das wir diesen höchsten Wolthäter verlohren haben?

2.

\*  
Aß. 10.\*  
Matt. 4.\*  
Rom.

Wer war Gürtiger vnnd Sanftmütiger/als eben vnser HERR? Er ward von bösen Leuten/Juden

3.

vnnd Heyden veracht/vnnd betrübte sich nit/verfolget vnnd zürnet nit/gescholten/vnnd rechet sich nit/vnschuldig verklaget/vnnd verädiget sich nit/gar in Marter vnd Tode geführt/vnnd straffer doch seine Peiniger nit/sonder better für dieselbigen.\* Vatter vergib ihnen/dann sie wissen nit was sie thun/2c. Ja all sein rufen vnnd begehren war.\* Wolher alle die ihr mit mühe vnnd arbeit beladen/ich will euch erquicken. Ach jammer vnnd noch/zu wem müssen wir jegundt gehen/weil wir ihn vnsern gütigsten Herren vnnd Regenten/verlohren haben?

Wer ist glücklicher vnnd stärker/im Streite gewesen/als eben vnser Heyland: Er hat dem Sarhan obgefiget.\* Gegen welchem kein Macht auff Erden erklecken mag.\* Sathanas ein Fürst diser Welt/ist zwar wider ihn stark außgezogen/hat die gang Welt mit all ihren böshaffigen Inwohnern/zu hülff genommen/wider den gesalben\* des HERRN/aber nichts vberal richten können. Ach GOTT wer wirdt jegundt für vns streiten/vnnd den stärcksten Feind von vns jagen mögen? 2c.

Leidlich/welches vns am meisten betrübt vnnd ängstigt/so können wir vns auch seines gleichen/keines nimmermehr verrotten. Das Lobgesang Moyses sagt.\* HERR wer ist deines gleichen/vnder den Stärcken? Wer ist deines gleichen/also groß in der Heyligkeit/schrocklich/loblich/vnnd Wunderthätig?

Ach leyd/wahin sollen wir vns jegundt wenden! O Tode/warumb hast du vns geraubt/desgleich weder hier noch dort inn jener Welt/zubekommen ist! Schmecken vnnd Lästern darff ich dich Tode zwar nit: Seyemahl du verriethert hast/was dir der Welt Heyland am Creutz/mit geneigtem Haupte vergünstiget hat/nemlich/das du ihm sein Heyligs Leben abbrechen sollest/aber dannoch wie gutwillig vnnd freydig/vnser geliebter HERR vnnd Heyland immer gestorben/s können wir vns dannoch des Seuffzens vnnd Weines nit erwehren. Weil wir ihn dann jegundt mit Tode erschlagen vor Augen haben/vnnd sein hochwürdigster Leichnam/die Begräbnis erfordert vnnd haben will/so wollen wir von diesem Passionstuck/inn vorhabender Predig/vier Lehrpunkten anhören. Erstlich/wie würdig vnnd werth/vnser Gezeugter HERR JESVS/etlicher gang christlichen Begräbnis. Am Andern/warumb/vnnd zu was ende/er Marter vnnd Tode erlitten. Drittens/wie vnnd auff was weis er begraben worden. Vnnd zum Viertten/wie ein beweintliche hochberühre verichtung dise Begräbnis seiner lieben Mutter/vnnd allen andächtigen Seelen/gewesen ist.

## NARRATIO.

Der Text laut also: Es war an der statt wo der Gezeugte wardt/ein Garten/vnnd im Garten ein new Grab/inn welches niemant je gelegt war/daselbst hinlegten sie JESVM/2c.

Andächtige Seel/es wirdt bey allen Völkern/Glaubigen vnd Unglaubigen/sonderlich gelobet vnnd gerühmt/der fleiß gegen den Verstorbenen/welche man nit allein ehrlich zur Erden bestättiget/vil Volcks zur Leich berufen/ein klag oder Leichpredig gehalten/sonder auch vnder weylen herrliche vnnd künstliche Gräber/von Stein oder Metall/mit schönen Grabschiffen zubereyret. Vnnd ist solches dreier vrsachen halber geschehen.

Erstlich zu Trost der Lebendigen.\* Sanct Augustinus schreibt. Der Todten Begräbnissen/seynd ein trost der Lebendigen/weil sie solcher gestalt

2

Cöceptus

Vonden

Begräb-

nissen

der

Tode.

2

Lib. de Cl.

alt. Cap. 1.

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

jene so lieb gehabt / nach ihrem vermögen, eh<sup>e</sup> A  
ren / vnd ehlich zur Erden bestättigen.

Fürs ander / dieweil solcher Fleiß den Verstorbenen  
(deren man noch gedenckt) zu sonderlichen Ehren/Ruhm  
vnd Lob gereicht. Drittens/damit ihr Gedächtniß bey der  
nachfolgenden Welt verbleiben soll / welches dann mit  
Aufgrabung vnd Anschawen der steinen Gräber vnd  
Grabschriefften fürnemlich geschieht. Daher liest man  
Genesis am 23. Cap. Nach dem Sara/die Hausfrau A  
brahams gestorben / ist ihr Herr vnd Mann / an das Ort  
wo die Leich gelegen / mit einem grossen Gelayt kommen/  
damit er sein verstorbene Hausfrau beweine vnd beklage/  
das ist / mit einer Leich / oder Lob Predig ehre. Dann zwis  
schen diesen zweyen Worten / weinen vnd Klagen findet  
sich dieser Unterschied. Das weinen ist / mit Beziehung  
der Jäher sein innerliches Leyd zuersehen geben. Klage  
aber ist / mit kläglichen Worten vnd Reden / das Lob/  
die Tugenden / Verdienst vnd innerliche Ehren des Ver  
storbenen erzehlen. Solches hat nun Abraham seiner ver  
storbenen Hausfrauen gethan / vñ nach dem er alles / was  
einer Leich gebürt / vollzogen / so gehet er hin / vnd kauft ihr  
vmb vier hundert Sicul Silbers / versche nach vnserer  
Münz / vngesährlich vmb zwey hundert Gulden Xhei  
misch / ein ehliche Begräbniß / nemlich ein zwofache  
Kriefften / zu einem Stein aufgeschawen / darinn noch je  
malen sein Mensch begraben lag. Eben in dieser Kriefften  
ist auch hernach Abraham bey seiner Hausfrauen von  
seinem Söhnen begraben worden.

Ein solche namhafte Begräbniß / mit einem Titel  
der Oberschriefft / hat auch \* Jacob seiner lieben Haus  
frauen der Rachel erbawet / nemlich (wie Durcharthus  
bezeugt) ein schöne runde Säul / vnden im Fuß mit  
zwölff großen Steinen nach der zahl seiner zwölff Söhne.  
Von der Begräbniß des Patriarchen Jacobs / sagt die  
Schriefft / \* daß man seinen Todt sibenzig Tag beweint  
vnd beklagt habe / vñnd da man ihn zur Kriefften seines  
Großvatters Abraham begraben / ist er auß Egyptenland  
mit so vil ansehnliche Herren / Kind vnd Gesind / zu Noß  
vnd Fuß beglaytet worden / daß es einem grossen Kriegs  
heer gleich gesehen. Als der Prophet \* Samuel stark / ver  
samlet sich das ganz Volck Israel / beklagten ihn / vñnd  
begraben ihn in Ramatha / in seinem selbst eygenem Haus.

Auff solche weiß seynd auch die König in Juda vnd  
Israel / nemlich David / Salomon / Roboam / &c. gleiches  
falls die Hohenpriester / in ein herrliche Begräbniß / mit  
vil Infosten getzier vnd erbawet / auch mit großem Ge  
lde vñnd Gut geleget worden. Sonderlich wird des frommen  
Königs Josia ehlich gedacht / \* daß er in das Königlich  
Grab seiner Voretern / mit großem weinen vñnd klagen  
getragen / fürnemlich aber vom H. Propheten Hieremia  
schmerzlich beklagt vnd besungen worden.

Ebner massen schreibet Adrichomius von den streit  
baren Helden vnd Herzogen den Machabeern / daß ihnen  
auff dem Berg Modin / darnon sie ihr herkommen hat  
ten / ein ansehnliche Begräbniß / auß weiß polierten  
Marmelstein zugericht worden / mit sibem Marmelsteinen  
Säulen / solcher Höhe / daß sie von den Schiffahrenden  
auff dem Meer / auch von ferren haben können gesehen  
werden.

Solche herrliche vnd Mayestätische Begräbnissen /  
finder man auch bey vns Christen / wo die grossen Herren  
vñnd Potentaten ruhen / sonderlich bey den Cörpern der  
Heiligen Gutes / welche man nit allein in Marmelstei  
ne erhebre Gräber legt / sonder gar in guldinen vñnd sil  
bernen Sarchen ehrwürdiglich zu behalten pflegt.

Ist aber je einmal ein Todtenleich ehlich beglayt/  
gelobt / beweint vñnd herrlich zur Erden bestättet worden/  
so ist es billich dem hochwürdigsten Leichnam Jesu Christi  
widerfahren: Seynemal in ihm alle Besachen zusammen  
nemen / warum jemand lebendig vnd tod / ehlich soll ge  
halten werden.

Erstlich nimbst du dich eines Verstorbenen freywil  
lig an / auß lauter Darmherzigkeit / weil die eufferste Noth  
vnd Armuth vorhanden: Dergleichen elende Corper der  
fromm alt Tobias vil begraben. Wo ist grössere Armuth/  
als eben an deinem Erlöser? Welcher in Lebenszeiten so vil  
Eygentumb nit gehabt / \* wohin er sein Haupt hat legen  
können / auch sterbend am Creuz alles / was er hatt vñnd  
selber gewesen / verschenckt vñnd andern verlasset / ihm ist  
nit ein Fädenlein / ja nit ein Tröpflein Blut vberblieben/  
warum ihm ein Begräbniß möcht erkaufft oder bezahlt  
werden. Bis ingedenck (schreyt er im Klaglied Jere  
miae) meiner Armuth.

Nimbst du dich eines Todten auß Lieb an. Zu wem  
trägst du billicher ein rechte Lieb / als eben zu deinem Hey  
land / welcher für dich gar sein Seel inn Todt geben hat?  
Darnon die ewige Warheit selber gesagt: \* Niemand  
hat ein grössere Lieb / als daß er sein Seel geb für  
seine Freund. Noch mehr Lieb hat der gütig H. Er Jesus  
erzeigt / weil er sein Seel / für vns seine Feind / in Todt ge  
ben / wie S. Paulus geschriben: \* Da wir noch Feind  
waren / seynd wir Gott versöhnet / durch den  
Todt seines Sohns.

Nimst sich einer eines Verstorbenen an / auß Sipp  
vnd Freundschaft: Wer ist dir näher verwandt / als dein  
Erlöser? Seynemal er seiner Gottheit nach / vnser Wat  
ter vñnd Erschaffer / nach seiner Menschheit aber / vnser  
Bruder vñnd nechster Freund ist. Dann was die Mutter  
der Machabeer zu ihren Söhnen geredt / sie damit auß  
Gott gewisen / vñnd zum Leyden gestärkt hat / dasselb kön  
nen auch vnser Christliche Mütter zu vns sagen: Mei  
ne Kinder / \* ich weiß nit / wie ihr in meinem Leib  
auffkommen seyndt / daß ich hab euch weder A  
them noch Seel geben / auch das Leben nit: So  
hab ich euch die Glieder mit zusammen gesetzt / son  
der der Schöpffer aller Welt / der des Menschen  
Geburt gestaltet hat / vñnd aller Ding ein Anfang  
erfunden. Von ihm sagt das Euangelium Joannis: \*  
Alles ist durch ihn gemacht / vñnd ohne ihn ist  
nichts gemacht. Er ist vnser Vater / \* der dich D  
Mensch / zu eygen genommen / dich geschaffen vñnd ge  
macht hat. Er nennet sich durch den Propheten Isaiam \*  
dein Kind / vñnd heisset dich \* seinen Bruder / Schwester  
vñnd Mutter. Wie kan diesem vnserem allerliebsten Wat  
tern vñnd Blutsfreund ein ehliche Begräbniß versagt  
werden?

Nimbst du dich eines Todten an auß Necht vñnd Bil  
ligkeit. Was ist billicher / vñnd der Gerechtigkeit annehm  
licher / als daß der Vnterthan seinem Obern / vñnd der  
Knecht seinem Herren in solchem fall beyspringen soll? \*  
Dir O Gott (betet Judith / vñnd mit ihr alles Volck)  
Sollen dienen alle deine Creaturen. Inmassen die  
Inwohner zu Jades in Gilead / \* ihren vmbgebrachten  
König Saul begraben haben.

Nimbst du dich eines Todten an / vmb der geleyften  
Wolthaten willen. Wer hat vns mehr Wolthaten erzei  
get / als eben der H. Er Christus? S. Petrus spricht: \*  
Er ist vmbher gezogen / vñnd hat wol gethan /  
vñnd gesund gemacht / alle die vom Teuffel ober  
gwältiget waren.

Nimbst du dich eines Verstorbenen an / dieweil er  
solchen Dienst von dir erkaufft vñnd bezahlet. Ach wer hat  
dir ein bessern Werth erlegt / darfür wir ihm in allen din  
gen zu willfahren schuldig / als eben Christus vnser Gott?  
Daß er hat sich selber / sein Fleisch für ein Speiß / vñnd sein  
thewres Blut für ein Trancß geben. Derwegen du ihn nit  
allein inn das Erdreich / sondern gar in das Herz zu legen  
schuldig bist.

Nimbst du dich eines Todten an / weil dein Versaum  
niß hierinn sich der Straff vñnd Sünd besorg. Was ver  
dient mehr Straff / vñnd thut grössere Sünd / als jenem die  
Begräbniß versagen / welchem Himmel vñnd Erden zu  
gel. 111

1.

Tob. 11.

Luc. 9.

Taren. 3.

2.

\* Ioan. 15.

\* Rom. 5.

3.

\* 1. Mach. 7.

\* Ioan. 1.

\* Deut. 12.

\* H. 9.

\* Matth. 12.

4.

\* Judith. 16.

\* 1. Reg. 31.

5.

\* Act. 10.

6.

7.

Psalm 88.  
gehörig. Dein O Herr (spricht der Königlich Prophet) ist Himmel vnd Erden. Du hast gegründet den Erdboden vnd was darinnen ist: Mitternacht vnd Mittag hast du geschaffen: Chabor vnd Hermon werden sich erfrewen in deinem Namen.

8.  
Dumst du dich eines todten an/ wegen des Genuß/ vnd der reichlichen Widerlegung. Wer kan vns oberflüssiger widerlegen/ als eben vnser einiger Herr/ welcher für das Werk der Begräbnis (wie S. Thomas lehrer \*) das Leben vnd die Auferstehung gibt? Der H. Hieronymus schreibt vber Martheum: Durch die Begräbnis erstehn wir widerumb. Vnd bey dem Propheten Isaia \* ist man: Er wird die Gottlosen geben für die Begräbnis. Das ist/ die Heyden/ welche kein Gottseeligkeit hätten/ wird er GOTT vnd dem Vater geben: Seyndemal er sie durch sein Sterben vnd Begräbnis erkaufft hat.

9.  
Dumst du dich eines todten an/ weil du hoffest vnd glaubst/ solcher Dienst werde ihm inn jener Welt lieb vnd angenehm seyn: Freylich ist es Christo angenehm/ daß man ihn begrabe/ seyndemal dardurch die Figuren erfüllt/ vnd seine eygne Wort wahr werden/ welche er von der andächtigen Salbung Maria Magdalene/ darwider die Jünger murren/ geredt hat: \* Lasset sie mit Frieden/ auff daß sie das behalte zum Tag meiner Begräbnis/ etc. Darnach \* gleich wie Jonas drey Tag vnd drey Nacht in des Walfisches Bauch gelegen/ also wird des Menschen Sohn drey Tag vnd drey Nacht seyn/ mitten in der Erden.

10.  
Dumst du dich eines todten an/ auff Ansehung vnd Erwägung der Person/ welche würdig vnd werth/ daß sie nit zur Schmach vnbegraben verbleibe/ in massen König Jehu \* die zu todt gefallne Jezebel/ darinn/ daß sie eines Königs Tochter war/ begraben lassen. Wer kan ein höhere vnd fürerflückere Person erdenken/ als Christus/ wahrer GOTT vnd Mensch/ ein König vber alle König/ vnd ein Herr vber alle Herren?

11.  
Leiglich ertheilest du einem die Begräbnis/ wegen seiner Unschuld vnd rittrlichen Todtsampffs/ den er wider seine Feind erhalten. Wer ist unschuldiger/ als eben vnser Erlöser/ dessen Frömmkeit vernünftige vnd vnuerständliche/ ja gar die vnempfindliche Creaturen/ \* als Sonn vnd Mond/ Erd vnd Stenckstein bezeugt haben? Wer hat auch rittrlicher gestritten/ als eben er/ seyndemal er sich auff den letzte Blutstropffen wider Sünd/ Höl/ Teuffel/ Todt vnd Welt gekämpft/ vnzachret/ er seine Feind wol auff raufenterley Mittel vnd Weeg erlegen können/ wann er gleich nicht gestorben/ noch einige Marter gelitten hätte? Hat er vorzeiten die gang Welt \* mit Wasser ereräncken können. Die gang Landschaft Sodomit \* mit all ihren Inwohnern durchs wild Feuer verheeren. Die ihm widerstännige/ \* vom Erdboden verschlucken. Das Heydnisch Land Chanaan/ mit all seinen König vnd wehrhaften Leuten/ \* durchs Schwerdt Josua vnd der Kinder Israel vertilgen. Auch die vngläubigen Phylister/ seine Lasterer \* mit vergiffte Luft/ Säule/ Blattern/ vnd schweren Krankheiten hinrichten/ vnd sein Ehre retten können/ so hätte er solchs auch jetztund vermögt/ vnd hätte vor seinen Feinden gar nit erlitten vnd sterben dürfen/ wann es ihm anders war gefällig gewesen. \* Weil er sich dann gütwillig dem Sterben ergeben/ so wird ihm billich ein chrliche Bestattung gehalten/ vnd ein herrliche Begräbnis zubereitet.

## Der Ander Theil.

4.  
Cöceptus  
Oratio  
Büchlein  
Mandern/ fragen wir jetztund nit vnrecht/ warum vnd zu was End doch vnser geliebter Herr vnd Heyland am Creuz gelitten/ vnd mit Todt verschanden ist. Aber allda kan ihm billich zugemutet werden.

den/ was bey der Begräbnis des Kriegsbohrten Abner/ welcher verrätherischer weis von seinen Feinden umgebracht/ von David vnd andern vernünftigen Männern mit grossem weinen vnd klagen geredt worden: \* Wissen ihr nit/ daß auff diesen Tag ein Fürst vnd Großer gefallen ist in Israel: Abner ist gestorben/ nicht wie die Verzagten sterben. Deine Hand (O fühner Held Abner) seynd nit gebunden/ deine Fuß seynd nit in Fesseln gesetzt/ du bist gefallen/ wie man vor den Kindern der Bosheit fällt. Also können wir auch von vnsern lieben Herrn sagen: Wissen ihr nit/ daß heut am bittren Charfrenstag der stärkste Held vnd größte Monarch auff Erden vmbkommen? Aber er ist gestorben/ nit auß Zagheit oder auß vnuermögen/ daß er sich nit wehren hätte können. Daß sein Hand ist nit abgethurn/ daß er nit darein schlagen/ würgen vnd töden söndt/ vnd da es ihm war gefällig gewesen/ \* hätte er wol zwölff Legionen der Englischen Heerscharen zu geschiffen haben mögen: Gedrungen weis hat er sein Leben nicht verlohren/ sonder ist von den Gottlosen unschuldig vnd verrätherischer weis vmbgebracht worden/ ja vmb der Gottlosen willen/ auff daß er sie fromb/ gerecht/ heilig vnd Gottselig mache/ hat er vnmensliche Marter erlitten/ vnd sein Leben im höchsten Schmerzen freywillig auffgeben/ nach der Prophetischen Weissagung: Vmb des willen \* daß sein Seel hat Arbeit gehabt/ wird er sehen vnd erfättigt werden/ vnd durch sein wissen wird er der Gerechte/ meine Knecht wil gerecht machen/ vnd er wird ihre Sünd tragen.

Er ist geängstigt worden (O sündiger Mensch) auff daß er dich von den Angsten der Sünden vnd des ewigen Feuers erlösdige: Verrübt/ damit er dich röstet: Erschröck/ und befürmet/ damit er dir ein Herr mache: Er hat heimliche Nachstellung erduldet/ daß er dich vor deinen Feinden behüte: Hat oft vnd vil gewacht/ \* daß er dich vom Schlaf der Sünden aufwecket: Gebetet/ damit er die himmlische Gaben erlangere: Er hat Blut geschwitz/ auff daß er dich an Seel vnd Leib heyle: Gefangen worden/ daß er dich mit dem Goldfaden der Lieb zu sich ziehe: Gebunden/ daß er dich auflöse: Dm schändes Geld verkauft/ damit er dich erlöse: Von Petro verlanget/ damit er dich \* vor seinem Vater bekennere: Von allen seinen Jüngern verlassen/ auff daß er zu allen zeiten dein getreuer Geseß bleibe: Er ist anflagt worden/ damit er dich unschuldige: Hat falsche Zeugnis vnd vnrechte Anklagen erduldet/ damit er dich auß dem Gewalt der argen Verleumbder errette: Vom Schalkschaffem Richter Amas \* seiner Lehr vnd Jünger halben außgegrawet/ examinirt vnd erfragt/ damit er dich des strengen Examens am allgemeinen Gerichtstag überhebe: Von Caypha vnd von dem gangen Jüdischen Rath beschworen/ auch würdig des Creuzrodes erkennet/ auff daß er in dir ablesche die Macul des ewigen Todes/ vnd hinwegschwöre alle Teuffelische Anmuthung zum bösen. Sein Angesicht ist im Hauff Cayphas mit einem häßlichen Tuch verbunden/ verspeyet/ vnd mit vnzahlbaren Backenstreichen verschmährt worden/ auff daß er dein innerlich Angesicht erleuchte/ \* vnd im Himmel mit vnuerdecktem Angesicht Gottes Anblick zu ewigen zeiten anschawen möcht. Sein ganger Leib im Ruchthaus Pilati mit Nuten vnd Geißeln erbärmlich zerfleischt vnd verwundet/ auff daß er für dich genug thät: Sein gebenedeytes Haupt mit harten Dornen gekrönt/ damit er dir die Kron ewiger Glori zubereite: Er ist seiner Kleider zum offtern entbloß/ vnd widerumb angelegt worden/ damit er vns des alten Adams/ der in Sünden vnd Bolläften verderbt/ beaufbe/ vnd ein neuen/ nach Gott erschaffen/ anziehe: Vom Herode/ als ein Thor vnd Einfalt verspottet/ damit du in denen dingen/ dein Heyl betreffend/ \* weis vnd verständig wärdest: Vom vngerechten Verrückter Pilato/ in einer gar elenden gestalt/ allem Volck öffentlich fürgestellt/ auff daß

das er dich seinem Vater / vnd allem Himmlischen Heer  
mit freud vnd höchsten Ehren fürbringe: Dem Mörder  
Barabba nachgesetzt / auff daß er dich allen abgefällnen  
Engeln vnd irrdischen Königen / in jener Welt versetze:  
Duschuldig zum schmachthichen Kreuztodt verdampfe / auff  
daß er dich vom schrecklichen Sennens / \* ewiger Ver-  
dammnis freyspreche: Er hat das schwere Creuzholz sel-  
ber getragen / damit er den schweren Sündenlast von vn-  
sern Achseln abnemme / vnd auff seine lege: Ist vnder  
dem vnerträglichen Last oft verschmachtet vnd gefallen/  
auff daß er dich errette vor dem Hölischen Fall: Von sei-  
nen Peinigen vnarmherziglich auff das Creuzholz ni-  
dergestoffen / damit er dich in Sünden vnd tieffen Miß-  
guthen liggenden / auffhebe: Ob dem Creuz jämmerlich ge-  
spannt vnd gestreckt / auff daß du von den vngütigen Höl-  
ischen Peinigen nit werdest geredet: Am Creuz oberstich  
in die Höhe gerichet / auff daß er dir erlayde die jrdische  
ding vnd zu sich oberstich in die Himmel ziehe: Seine Hand/  
welche die Himmel \* befestiget / seynd eröffnet / damit er  
die Armen ertheile sein Gnad: Seine Augen im Todt  
verfinstert / auff daß du sehest was recht oder vnrecht:  
Seine Ohren erfüllt mit Schmach vnd Lasterwort / auff  
daß du hören mögest die Himmlische Melodey: Heilig/  
heilich: \* Seine Naslöcher / verlegt mit vblem Gesank  
vom Gespen / vnd von den vmblickenden Todten Göttern/  
auff der Dichtstatt Caluaria / damit du werdest vor Gott  
ein guter Geruch / wahrer Andacht vnd Heiligkeit: Sein  
Göttlicher Mund wird geplagt mit hisigem Durst vnd  
Hunger / auff daß er dich erlasse: Sein Geschmachten  
verderbt mit Essig vnd Gallen / auff daß er dich iräncke  
von der Überflüssigkeit seines Hauffs / \* vnd vom Dack  
der Bollustbarkeit seines Reichs: Er wird am Creuz  
mit Bloßheit / Schand vnd Spott überschüttet / damit er  
dich mit Ehr vnd Glori überfülle: Er bitter den Vater  
für seine Feinde / vnd verheißt dem Schächer das Para-  
dys / auff daß er dir mache ein Hoffnung der Vergeltung/  
vnd einen Zutritt zum Himmlischen Paradyß: Er spannt  
auf sein Arm / daß er dich vmbfahre: Er neigt sein Haupt/  
daß er dir gebe den Kuß des Friedens: Seine heilige Fuß  
seind mit Nägel geheft / daß er deiner Fuß vnd Befeh-  
lung \* erwarre: Er befehlt sein heiligste Seel in die Hand  
des Vaters / damit du von deinem GOTT bleibest vnge-  
schieden: Er stirbt vnd fährt dahin / von dieser Welt in die  
andere / auff daß er dir ein Deth bereite im ewigen Leben:  
Sein Herz ist mit einer scharffen Lanzen durchstochen/  
damit dir der Paß vnd die Thür \* zur Himmlischen Hoch-  
zeit eröffnet sey: Er hat in seiner Empfindlichkeit in allen  
seinen Gliedern / Ader / Gedärm vnd Ingeuayd erlitten/  
was bißhero kein einiger Mensch jemalen erlitten: O ihr  
alle / die den Weeg fürüber gehn (spricht er selber) /  
mercket auff vnd sehet / ob ein Schmerz sey wie  
mein Schmerz: Auff daß er durchauß vnd in allem/  
vnser Schuld bezahlet: Dann weil er gelitten / damit all  
vnser Sünden aufzuheben / so hat er solche Schmerzen/  
Pein vnd Marter auff sich genommen / so vil die strenge  
Gerechtigkeit begehrt hat / auff daß derselben nit allein ein  
völliges benügen geschehe / sonder auch nach der Prophe-  
tischen Aussag / \* bey ihm ein überflüssige Erlösung zu fin-  
den war.

O der gewaltigen Verdienst! O der vberreichen  
Vergeltung! O der vnaussprechlichen Gnad vnd Barm-  
herzigkeit / so vns elenden Erdwürmlein durch Christi  
Creuz vnd Leiden bereit vnd zu theil worden! Wer soll  
diesen vnsern höchsten Wohlthäter / Vorfechter / Trium-  
phierer vnd Liebhaber nit hingegen lieben? Wer soll sei-  
nen Todt nicht beklagen / vnd bey seiner Leich möglichen  
Stoß anwenden / damit er auffsteh vnd christlich zur Er-  
den bestärket / ja wann es möglich / gar in dem innersten  
Theil vnser Herzens begraben werde. Sprach spricht: \*  
Mein Kind / vber den Todten solt du weinen/  
vnd als hättest du etwas größers erlitten / fah

an zu klagen / vnd nach gebürlicher weis / bedecke  
seinen Leib / vnd verachte sein Begräbnuß nicht/  
sonder bestärkt ihn ehrlich zum Grab / 2c.

Diese Lehr haben sich Joseph von Arimathia / Ni-  
codemus vnd die andern / so mit der Mutter des H. Er-  
nen auff dem Berg Caluaria versamblet waren / gemäß ver-  
halten. Nach dem sie nun die Leich vnsern lieben H. Er-  
nen / so vil sie vermög / beweint / auch mit leynen Tüchern  
bedeckt vnd eingewickelt / trugen sie ihn darnach mit ge-  
bürlicher Ehr vnd Andacht gen Grab (wie Adrichomius  
bezeugt) vom Berg Caluaria / hundert vnd acht  
Schuh weit gelegen / darnon jekund weiter  
soll geredt werden.

## Der Dritte Theil.

**D**rittens hat man zu mercken / auff was weis der  
H. Er Christus zur Erden begraben worden:  
Hiervon wird in der heyligsten Passion / Hist.  
also gelesen: Es war aber an der statt / da  
er gecreuziget war / ein Garten / vnd im Garten  
ein neues Grab / in welchem niemand je gelegt  
war / daselbst hinlegte sie Jesum / vmb des Ruffs  
tags willen der Juden / dieweil das Grab nahe  
war. Dese kurze Wort / womit die H. Evangelisten die  
Begräbnuß des H. Ernen haben beschriben / geben vns zwey  
ding zu bedencken. Erstlich / wie oder was weis der H. Er  
begraben. Zum andern / was für ein Ort vnd Hehl dem  
Deth der Begräbnuß widerfahren. So vil das Erste be-  
langt / ist kein Zweifel / gleich wie der gültig H. Er Jesus  
nach Jüdischer art gesalbt / vnd mit Tüchern eingewi-  
ckelt: Eben also ist er auch begraben worden / nemlich mit  
einem Gelant / so der Leich Processionweis / oder Schaar-  
weis vor vnd nachgangen / ihn auch / wie einem grossen  
Herren vnd Potentaten gebürt / zu beyder seyen vmbge-  
ben haben.

Also list man \* in der Bibel / von den Gebeinern des  
Patriarchen Josephs / Christi Figurtragers / daß sie von  
dem ganzen Volck Israel in das Land der Begräbnuß  
beglantz vnd getragen worden. Gleicher gestalt ist der Ho-  
hepriester Eleazar \* von seinem Volck in Gibeath Phi-  
nees beglantz: Auch der Prophetisch vnd fromme Mann  
Tobias / in der Stadt Minuen \* ehelich begraben worden.  
Der König Chronie \* zeigt an / nach dem König Dcho-  
zias auff der Strassen erschlagen vnd gestorben / ist sein  
Leich auff seinem Wagen gen Jerusalem geführt / vnd  
daselbst in der Königen Begräbnuß gelegt worden. Vom  
freitbaren Helden Juda Nachabeo \* list man / da er im  
Krieg vmbkommen / ist er von seinen Brüdern bis gen  
Modin / an das Deth seiner Begräbnuß beglantz / auch  
von allem Volck sehr beweint / vnd also beklagt worden:  
Wie ist der Starck mächtig gefallen / der Israel  
so oft erlöst hat. Nit weniger ist auch jener Witwen  
einiger Sohn / \* von seiner Mutter bitterlich beweint / vnd  
mit vil Volck für die Stadt Naim zum Grab beglantz  
worden.

Vergleichen list man auch in approbierten Histo-  
rien / daß die Leichen des Römischen Papsts Agapiti / vnd  
der seligen Bischoffen Basilij / Chrysostomi / Martini  
auch der H. Keyserin Pulcheria vnd Placilla: Item der  
H. Witwen Paula / auch beyder H. Jungfrauen Fabio-  
la vnd Marime Leichen processionaliter / mit großem  
Zulauff von allerley Stand der Menschen / zum Grab  
seynd beglantz worden.

Sic scribit Anonymus de Funere S. Agapiti. Greg. Nazianz. de laude S.  
Basilij. Palladius de Funere S. Chrysost. Sulpitius Epitoli: 3. de Funere  
S. Martini. Hieronymus in Epitaphio Paulae & Fabiolae. Greg. Nyssensis  
S. Macrina. Idem de Pulcheria & Placilla.

5.  
Cöceptu.  
Auff was  
weis der  
H. Er  
sich begrä-  
bet worden.  
Ioan. 9.

\*  
Gen. 50.  
/ iniqui-  
fiz.  
Ezech.

\*  
Iof. 24.  
\*  
Tob. 14.  
\*  
4. Reg. 9.

\*  
1. Mach. 9.

\*  
Luc. 7.

Histeria.  
\*  
Iof. 11. 24. de  
vita Constanti.  
Cap. 7. 11.

Eusebius schreibt \* von der Leich des Christlichen  
Keyfers Constantini Magni / daß sie zum Grab beglantz  
worden.

worden / vmbgeben mit Spießen vnd bewaffneten Soldaten: Die Ketten der Kriegsleuth Schaarweis vorher gängen / vnd ein vnzehliche Meng Volck nachgefolgt sey.

Eben auff ein solche weis / ist auch der höchste Monarch / vnser obrister Herr / Bischoff / Priester / Prophet / König / Capitan vnd Heerführer Christus Jesus / zum Grab belagert worden. Vnd diesem Gelay oder Leich Procession / seynd die Träger gewest / die Edle vnd berühmte Männer / Joseph von Arimathia / ein Adeltlicher Rathsherr / vnd Nicodemus ein Gesandtelehrer. Der Klager ist gewest / Joannes der Euangelist / welchen der Herr

am Creuz seiner lieben Mutter / an sein statt / für einen Sohn geben / vnd dadurch zu seinem herzlichsten Brud-

der auferkorn hat: Derwegen er billich / als der nächste vnd liebste Freund / das Klag Ampt verrichten. Die Klagerin / war die hochberühmte Mutter Christi / deren Mütterliches Herz so voller Leyd vnd Trawrigkeit / daß sie einem harten Stein erbarmen möcht. Ihre Müttagertin / waren Maria Magdalena / Maria Jacobi vnd Salome / sampt den andern andächtigen Frauen / so alda zugegen waren. Die Meng Volck / die Soldaten / Ritter vnd Kriegsleuth / welche der Todtenleich vor vnd nachgängen / auch zu beiden seiten vmbgeben vnd verwahret haben / seynd gewest die H. Engel. Dann weil sie sich bey dem Absterben anderer Heiligen / vilmal sehen vnd hören lassen / ja den Leib Moyfis \* vnd der H. Jungfrauen Catharina / mit ergebnen Händen begraben. Wie vil mehr haben sie sich bey der Leich ihres / vnd vnser H. Errens / finden vnd gebrauchen lassen? Das ist was in der Offenbarung S. Brighten \* gesagt wirdt / daß die H. Engel in solcher

Meng vnd Anzahl zugegen gewest / gleich wie man das kleine Geschüß im Sonnenschein fliegen sieht / damit sie ihrem Erschaffer schuldigen Dienst erzeigen. S. Augustinus schreibt / daß vil tausent mal tausent Engel zu der Begräbnis kommen / vnd ihme Lob gesungen haben: Dann was alda an den Menschen abgegangen / ist von den Englichen Geistern reichlich erstattet worden.

Ist demnach diese Leich Procession / so vil die Belagerte vnd Klag Personen anlangt / gar ansehnlich vnd herrlich gewest: Seytemal neben den Himmlischen Geistern / Edle / gelehrte / vnd die allerheyligsten Personen / so damals auff Erden zu finden / darbey gewest. Nur weniger ist auch die Begräbnis Christi für sich selber ein nützliche geheimreiche Verrichtung. Dann er ist begraben worden / spricht Augustinus: \* Auff daß von seinem Leib das Erdreich / zu Trost der Vergrab-

nen / ein Seggen empfieng.

Darzu in einem neuen Grab / darin noch niemand gelegen / damit aller Argwohn verhütet werde (schreibt S. Christophorus) daß mit Christus / fonder ein anderer erstanden wär. Das Grab seiner Ruhe mußt von ganzem Stein aufgehawen seyn / anzuzeigen / daß er der rechte Fels vnd Eckstein sey / welcher nach der Prophecy Dauids / \* von den Dawleuten der Jüdischen Synagog / verworfen vnd verstoßen / jegund aber zum Haupt der ganzen Christenheit worden ist. Dieser Grabfels mußt auch in einem Garten stehen / damit das End seines Leydens / mit dem Anfang vberem stimme / vnd dadurch desto besser verstanden werde / für welche er am meisten gelitten hat. Im Delgatten hat er mit ängstlichem Blutschweiß sein Leyden angefangen: Im Garten Joseph / ruhet er zu Grab / von aller seiner Mühe vnd Arbeit. Solches alles ist geschehen zu Außerbarung vnd Bestätigung seiner H. Catholischen Kirchen / welche im Hohentied Salomonis \* ein verschlossener Garten genennet wird. Welcher Seelengarten nichts hefftigers verlangt vnd begeret / daß der Himmlische Gärtler / mit seiner Gnad darin ruhe vnd begraben werde / gleich wie er in dem Garten Josephs / nach Vollziehung aller seiner Marter / süßiglich geruhet hat / auff daß zu beiden Theilen erfüllter werde / was der Herr selber von seiner Begräbnis vorgesagt: \* V

all ihren Trost vnd Freud hätte. Als offte sie bishero ein

Teil soll erklärt werden.

Der Vierde Theil.

Jerdens hat man zunehmen / ob wol die Bestätigung vnser Erloßers gar ein lobwürdiges / herrliche vnd geheimreiche Verrichtung gewest / war sie doch beynebens ein vberaus leydrige vnd

Schmerzhafte Procession / darbey Menschen vnd Engel genugsam zu klagen vnd zu weinen gehabt. Was nun in der Bibel von der Leich des H. Erzmartners Stephani

geschrieben: \* Es bestätteten aber mit fleiß zur Erden Stephanum / Gottesfürchtige Männer / vnd hielten ein groffe Klag vber ihn. Eben das jagen wir auch glaubwürdig / daß vnser lieber Herr von Gottes fürchtigen fromen Leuten / mit vnaussprechlichem weinen vnd klagen belagt vnd begraben worden. Sondern hat die heyligste Mutter G. D. E. S. alda vil leyd vnd

Schmerzen eingenommen.

Die Erfahrung bringts mit / wann einer ehrlichen Hausfrauen / ihr lieber Mann mit Todt abgehet / oder einer gerewen Mutter / ihr eygnes allerliebste Kind stirbt / ob ihr wol solcher Todt beschwerlich vñ betrübt färfompt / jedoch hält sie es für ein Trost / so lang sie den Todten Körper bey ihr im Haus hat: Ihr ist im fall der Noth genug / daß sie die Todtenleich ihres herzlichsten Kindes / noch zur legt erlich mal ansehen vnd vmbfahen / küssen vnd halten kan. Wann aber die Träger schon im Haus vnd die Belagerte / in vnd vor der Thür stehen / die Leich jegund gleich von den Trägern aufgehoben / vnd dahin in Freyheit belagt wirdt / Ach des Leids / das ihr in diser Stunde / vnder die Augen schlägt / sie jämmer / schreyt vnd weint / daß man daran genug zu stillen vnd zu trösten: Dann sie verlornt jegund / das sie mit mehr kan bekommen. Kein Tag ist ihr all ihr Lebtage leydriger vnd langweiliger färfompt / als eben diser: Dann als offte sie jünor außgegangen / namt sie ihr liebsteß Kind mit / oder sand dasselb nach vertriehen Geschäften widerum dahem spilen / vnd ihr insaufen: Jegund aber mußt sie ihren herzlichsten Schatz außbelagern / den sie nimmermehr wird können zu ruck führen: Das truct vnd ängstiger ihr Herz dermaßen / daß ihr im selben Augenblick der Todt lieber / weder das Leben / all ihr Wunsch vnd Begeren ist / wann sie nur mit kindt begraben vnd in die Erden gescharrt werden.

Ein solche Angst vnd langweil hat auch das Mütterlich Herz vnser lieben Frauen / bey der Begräbnis vberfallen: Inmassen sie selber in der Offenbarung anzeiger / sprechend: \* Wie gern wärich damals mit meinem Sohn begraben worden / wams sein Will gewest wär. Ich kan warhafftig sagen / daß mein Sohn begraben war / daß zwey Herzen in einem Grab gelegen / ic. So gar hat mein Herz immerdar an das Grab meines Sohns gedacht.

Es ist sich auch nicht zu wundern / daß die zartliche Mutter so hoch betrübt vnd besendiget worden. Dann der schmerzlichen Tag hat sie all ihr Lebtage / als eben diesen / vnd je bald er sich endere / desto beschwerlicher er ihr gewest: Seytemal sie dessen beraubt wirdt / mit welchem sie

all ihren Trost vnd Freud hätte. Als offte sie bishero ein

Teil soll erklärt werden.

Der Vierde Theil.

Jerdens hat man zunehmen / ob wol die Bestätigung vnser Erloßers gar ein lobwürdiges / herrliche vnd geheimreiche Verrichtung gewest / war sie doch beynebens ein vberaus leydrige vnd

Schmerzhafte Procession / darbey Menschen vnd Engel genugsam zu klagen vnd zu weinen gehabt. Was nun in der Bibel von der Leich des H. Erzmartners Stephani

geschrieben: \* Es bestätteten aber mit fleiß zur Erden Stephanum / Gottesfürchtige Männer / vnd hielten ein groffe Klag vber ihn. Eben das jagen wir auch glaubwürdig / daß vnser lieber Herr von Gottes fürchtigen fromen Leuten / mit vnaussprechlichem weinen vnd klagen belagt vnd begraben worden. Sondern hat die heyligste Mutter G. D. E. S. alda vil leyd vnd

Schmerzen eingenommen.

Die Erfahrung bringts mit / wann einer ehrlichen Hausfrauen / ihr lieber Mann mit Todt abgehet / oder einer gerewen Mutter / ihr eygnes allerliebste Kind stirbt / ob ihr wol solcher Todt beschwerlich vñ betrübt färfompt / jedoch hält sie es für ein Trost / so lang sie den Todten Körper bey ihr im Haus hat: Ihr ist im fall der Noth genug / daß sie die Todtenleich ihres herzlichsten Kindes / noch zur legt erlich mal ansehen vnd vmbfahen / küssen vnd halten kan. Wann aber die Träger schon im Haus vnd die Belagerte / in vnd vor der Thür stehen / die Leich jegund gleich von den Trägern aufgehoben / vnd dahin in Freyheit belagt wirdt / Ach des Leids / das ihr in diser Stunde / vnder die Augen schlägt / sie jämmer / schreyt vnd weint / daß man daran genug zu stillen vnd zu trösten: Dann sie verlornt jegund / das sie mit mehr kan bekommen. Kein Tag ist ihr all ihr Lebtage leydriger vnd langweiliger färfompt / als eben diser: Dann als offte sie jünor außgegangen / namt sie ihr liebsteß Kind mit / oder sand dasselb nach vertriehen Geschäften widerum dahem spilen / vnd ihr insaufen: Jegund aber mußt sie ihren herzlichsten Schatz außbelagern / den sie nimmermehr wird können zu ruck führen: Das truct vnd ängstiger ihr Herz dermaßen / daß ihr im selben Augenblick der Todt lieber / weder das Leben / all ihr Wunsch vnd Begeren ist / wann sie nur mit kindt begraben vnd in die Erden gescharrt werden.

Ein solche Angst vnd langweil hat auch das Mütterlich Herz vnser lieben Frauen / bey der Begräbnis vberfallen: Inmassen sie selber in der Offenbarung anzeiger / sprechend: \* Wie gern wärich damals mit meinem Sohn begraben worden / wams sein Will gewest wär. Ich kan warhafftig sagen / daß mein Sohn begraben war / daß zwey Herzen in einem Grab gelegen / ic. So gar hat mein Herz immerdar an das Grab meines Sohns gedacht.

Es ist sich auch nicht zu wundern / daß die zartliche Mutter so hoch betrübt vnd besendiget worden. Dann der schmerzlichen Tag hat sie all ihr Lebtage / als eben diesen / vnd je bald er sich endere / desto beschwerlicher er ihr gewest: Seytemal sie dessen beraubt wirdt / mit welchem sie

all ihren Trost vnd Freud hätte. Als offte sie bishero ein

Teil soll erklärt werden.

Der Vierde Theil.

Jerdens hat man zunehmen / ob wol die Bestätigung vnser Erloßers gar ein lobwürdiges / herrliche vnd geheimreiche Verrichtung gewest / war sie doch beynebens ein vberaus leydrige vnd

Schmerzhafte Procession / darbey Menschen vnd Engel genugsam zu klagen vnd zu weinen gehabt. Was nun in der Bibel von der Leich des H. Erzmartners Stephani

geschrieben: \* Es bestätteten aber mit fleiß zur Erden Stephanum / Gottesfürchtige Männer / vnd hielten ein groffe Klag vber ihn. Eben das jagen wir auch glaubwürdig / daß vnser lieber Herr von Gottes fürchtigen fromen Leuten / mit vnaussprechlichem weinen vnd klagen belagt vnd begraben worden. Sondern hat die heyligste Mutter G. D. E. S. alda vil leyd vnd

Schmerzen eingenommen.

Die Erfahrung bringts mit / wann einer ehrlichen Hausfrauen / ihr lieber Mann mit Todt abgehet / oder einer gerewen Mutter / ihr eygnes allerliebste Kind stirbt / ob ihr wol solcher Todt beschwerlich vñ betrübt färfompt / jedoch hält sie es für ein Trost / so lang sie den Todten Körper bey ihr im Haus hat: Ihr ist im fall der Noth genug / daß sie die Todtenleich ihres herzlichsten Kindes / noch zur legt erlich mal ansehen vnd vmbfahen / küssen vnd halten kan. Wann aber die Träger schon im Haus vnd die Belagerte / in vnd vor der Thür stehen / die Leich jegund gleich von den Trägern aufgehoben / vnd dahin in Freyheit belagt wirdt / Ach des Leids / das ihr in diser Stunde / vnder die Augen schlägt / sie jämmer / schreyt vnd weint / daß man daran genug zu stillen vnd zu trösten: Dann sie verlornt jegund / das sie mit mehr kan bekommen. Kein Tag ist ihr all ihr Lebtage leydriger vnd langweiliger färfompt / als eben diser: Dann als offte sie jünor außgegangen / namt sie ihr liebsteß Kind mit / oder sand dasselb nach vertriehen Geschäften widerum dahem spilen / vnd ihr insaufen: Jegund aber mußt sie ihren herzlichsten Schatz außbelagern / den sie nimmermehr wird können zu ruck führen: Das truct vnd ängstiger ihr Herz dermaßen / daß ihr im selben Augenblick der Todt lieber / weder das Leben / all ihr Wunsch vnd Begeren ist / wann sie nur mit kindt begraben vnd in die Erden gescharrt werden.

Ein solche Angst vnd langweil hat auch das Mütterlich Herz vnser lieben Frauen / bey der Begräbnis vberfallen: Inmassen sie selber in der Offenbarung anzeiger / sprechend: \* Wie gern wärich damals mit meinem Sohn begraben worden / wams sein Will gewest wär. Ich kan warhafftig sagen / daß mein Sohn begraben war / daß zwey Herzen in einem Grab gelegen / ic. So gar hat mein Herz immerdar an das Grab meines Sohns gedacht.

Es ist sich auch nicht zu wundern / daß die zartliche Mutter so hoch betrübt vnd besendiget worden. Dann der schmerzlichen Tag hat sie all ihr Lebtage / als eben diesen / vnd je bald er sich endere / desto beschwerlicher er ihr gewest: Seytemal sie dessen beraubt wirdt / mit welchem sie

all ihren Trost vnd Freud hätte. Als offte sie bishero ein

Teil soll erklärt werden.

Walfahrt oder Procession verrichtet / ob ihr wol etwas A  
Gedewärtiges begegnet / jedoch verhoffet sie von ihrem  
Kind bald geröst zu werden.

Ein ferre vnd mühesame Reys hat sie vor ihr / da  
sie nach empfangenem Englischen Gruß / eyndes ober  
das hoch Gebürg gehn must / ihr Mumm Elisabeth heym  
zuführen. Es ender sich aber dise Reys mit grossen freu  
den vnd Lobgesang / wie in ihrem Magnificat \* zu sehen.

Ein unbequeme Reys war / da sie zu Winterzeit / \*  
von Nazareth gen Bethlehem / zu der Geburt mit schwan  
germ Leib gehn / vnd dafelbst grosse Kermuth vnd Anzele  
genheiten gedulden müssen / jedoch war ihr dise Reys nicht  
verderblich / weil sie ohne Schwermüdigkeit getragen /  
vnd mit Freuden geboren.

Ein leyndige Procession hat sie am vierzigsten Tag  
nach der Geburt / da sie nach dem Befehl / ihr allerliebsten  
Kind / als einen erstgebornen Sohn / im Tempel aufgef  
opfert / vnd die leyndige Prophecy Symeonis anhören  
müssen: \* Sieh diser ist gesetz zum Fall vnd Auff  
erhebung vieler in Israel / vnd zu einem Zeichen /  
dem widerprochen soll werden / vnd dein selbst  
Geist wird ein Schwerdt durchdringen. Jedoch  
hat sie das Schwerdt des Mitleydens so hoch nicht em  
pfunden / weil sie ihr Kind bey sich hatte: Vnd eben auch  
mit tröstliche Lobwort von ihrem lieben Kind anhöret / dar  
über sie sich fund erfreuen: Da aber bey dieser Leich Pro  
cession ist nichts vberall / darvon sie möcht freud haben.

Ein leyndige Walfahrt war / \* da sie der Wütheren  
Herodis in Egypten gähling entziehen / vnd bey vnglau  
bigen Heydnischen Völkern ihr vnderkommen suchen /  
auch von dannen widerumb in das Jüdische Land reysen  
musste: Jedoch war ihr diser wilde vnd harte Weeg kurz  
weilig / diereil sie den aller besten Weeg Gesehen / ihren  
emigen Sohn / an ihren Armen / vñ in ihrer Jungfräu  
lichen Schoß ruhen hatte: Ihm auch allen Wütherischen  
Dienst leyssen vnd erzeigen fund. Da aber fund sie ihm  
nichts gütts mehr erzeigen / vnd musste sich seiner ganz vnd  
gar entschlagen.

Ein leyndige Walfahrt \* hatte sie / da sie ihren Sohn  
drey Tag verlohren / vnd mit Schmerzen vnder Fein  
den vnd Bekandten gesucht / die Hoffnung aber / daß sie  
ihn widerumb finden vnd sehen werde / linder ihren  
Schmerzen etwas / wie sie ihn dann zu Jerusalem im  
Tempel / vnder den Lehrern gefunden / vnd mit ihr wider  
umb mit höchsten Freuden gen Nazareth hinab geführt.  
Da aber fund sie ihr liebsten Kind nicht mehr zu ruck fñh  
ren / sonder im Grab liegen lassen.

Ein bekümmerte Walfahrt hat sie / \* wann sie  
ihn gesucht / vnd ihm nachgefolgt / wo er Gottes Wort  
gepredigt hat: Seynmal sie manches mahl wegen des  
großen Volks / in das Deth der Predig nit können kom  
men / vnd also des Wortes GOTTES / nach welchem ihr  
Geist hefftig dürstet / müssen beraubt seyn: Jedoch tröstet  
sie um solchem Fall die Gegewärtigkeit Christi / daß er  
nach seiner Feind beghren vnd verlangen noch nicht ge  
sungen vnd gerödet: auch was andere auß seinem Gött  
lichem Mund öffentlich gehöret / dasselb absonderlich allein  
von ihm noch vernennen möchte: Da aber / war er von  
seinen Feinden schon gerödet / seiner Himmlischen Pre  
digen fund sie keine mehr vernennen.

Ein trawrige Procession war / da sie von Joanne  
der Beschneidung ihres lieben Sohns verständiget worden /  
vnd darum heute am bitteren Charfreytag mit ihrer be  
reubten Gesellschaft / von Bethania der Stadt Jerusa  
lem zuzugangen / dem leyndigen Passion beynwohnen: Je  
doch haret ihr Herz / daß sie würdig erfunden / dises vn  
ausprechliche Werck Menschlicher Erlösung / mit Au  
gen anzuseh / auch Gottes Sohn ohn ihr Leiblich besenn  
en / von diser Welt nit abscheiden wolt: Da aber bey der Be  
schneidung / must sie sich von ihm ganz vnd gar abtrennen  
vnd fund seiner nit mehr ansichtig werden.

Ein gar beweintlichen Creuzgang hatte sie / da sie ih  
rem leyndigen Sohn in der Creuztragung / auff den Berg  
Caluarie nachfolgen must. Wie vil Jäher vergoffe sie  
auff diser Marterstraß! Jedoch fasset ihr hohe Ver  
nunft sonderlichen Trost / daß der güng HErr auch in sei  
ner bittersten Creuzmarter / weder die Nacht seiner Em  
pfängnuß / noch den Tag seiner Geburt versucht / weder  
seinen Göttlichen Vatter gelästert / noch sein Leibliche  
Mutter (wie andere Verzweifelte pflegen) geschmächt  
hat / sonder ihrer allweg ehrlich gedacht / ja gar in seiner  
allergrößten Marter / dem H. Joanni sein liebe Mutter be  
fohlen hat.

Allda aber bey der letzten Leich Procession / wider  
fährt ihr kein einige Gnad: Sie höret von ihrem liebsten  
Sohn kein tröstliches Wort mehr / so laß sie ihn auch nit  
mehr mit ihr heymführen / sonder muß ihn allda verlas  
sen / vnd allein darvon gehn. Dann wie die Passion Histo  
ri außweist / so legen sie den Leichnam ins Grab hinein /  
vnd wehren für die Thür einen sehr grossen Stein / \* daß  
niemand mehr hinein gehn fund. So versageten auch die  
Juden am folgenden Tag das Grab / \* vnd bestellten dar  
zu ein eygne Guardi / welche das Deth verhüten müssen /  
damit den Leichnam niemand / weder auß Lieb noch Eynd  
ansehen oder hinweg tragen soll. Summa / aller Zugang  
ist ihr abgesprochen / das beweinet vnd vberseuffet die ge  
benedeynte Mutter / gleichfalls auch Joannes / vnd alle  
die zugegen wären / daß sie ihren allerliebsten H. E. R. N.  
vnd Wastler verliessen vnd dahinden lassen haben  
müssen.

Allein das steinne Grab / darinn der hochwürdigste  
Leichnam Jesu Christi gelegt vnd verschlossen worden /  
hat hieron grosse Krafft / Ehr vnd Heiligkeit bekommen /  
inmassen die Prophecy Isaia vorgesagt: \* Es wirdt  
dazu kommen / daß die Heyden werden die Wur  
zel Jesse (nemblich jenen / der da zum Zeichen der  
Völker steht) anbetten: Vnd sein Grab wirdt  
herlich seyn.

Dies herlich Grab ist folgender Zeit / auß Haß der  
Juden / mit Roß vnd allerley Aufseher / ganz verwor  
fen vnd verfinstert worden. Aber zu seiner Zeit widerumb  
ans Taglicht kommen. Dann die Christlich Keyserin  
Helena / Keyser Constantini Magni Frau Mutter / ist  
durch Gottes Eingebung bewegt worden / dem H. Creuz  
daran aller Welt Heyl vnd Seligkeit widergebracht  
worden / eysrig nachzurachen. Demnach hat sie sich im  
Jahr Christi drey hundert sechs vnd zwanzig auffgema  
chet / vnd ist mit einem grossen Gelaye in das Jüdische  
Land gereyst / das H. Creuz zu suchen / welches die Juden  
auß Haß Christi / in einem Thal des Bergs Caluarie mit  
Roß verschütt hätten. Vnd nach dem sie solches mit vil  
angewendter Mühe vnd Arbeit gefunden / mit Gottes Lob  
erhebt / vnd andächtig verehret / trachtet sie auch mit allem  
fleiß nach dem H. Grab / ließ den vberschüttten Roßhauffen  
abwerffen / vnd funde gleichfalls durch Gottes Hülff die  
H. Statt ganz vnzerbrochen vnd vnversehrt. Ließ alle  
Unsauberkeit außs fleißigst hinwegraumen / vnd dar  
nach den Berg Caluarie sampt dem H. Grab / mit einer  
ansehnlichen herlichen Kirchen vberbauen vnd einfan  
gen / dise Kirchen steht noch heutigs Tags. Es schreiben  
auch die H. Lehrer Hieronymus vnd Cyrillus / daß gleichen  
andere mehr / \* so wol Catholische als Vncatholische / so  
diesen Deth Persönlich besucht vnd gesehen haben. So hat  
Gott der H. Er diesem H. Deth ein so wunderliche verbor  
gene Krafft vnd Würckung eingebracht / daß es ohne  
Schrecken vnd ohne Entsetzung von niem. and. / es seynd  
gleich Christen oder Türken / mag angesehen werden. Es  
Vncatholische jagt solche Forcht ein / daß einem die Haar gen Berg ste  
hen / vnd einer vermaynt / er schwebt zwischen Himmel vñ  
Erden. Erweckt auch grosse Andacht / vil innige Seuffzer  
vnd Träher / Christo für alle erwähne Wolthaten vnd  
B außgestandne Marter dankzusagen. Vnd kein Sünder  
ist so

8.

Iob. 3.

9.

\*  
Marci 16.\*  
Matth. 27.

7.

Cöceptus  
Don der  
Glori des  
Grabs  
Christi.

Isa. 11.

Breular. Rom.  
in Fello inuent.  
S. Crucis.

\*

Hier. de S. Paul.  
Cyrill. Hierosol.  
Catholische.  
Bredendach. &  
Razuliusin  
Iuis Iain.Vncatholische  
sche Kautz  
wolff / Me  
dicus.  
Salomon  
Schwaiger

ist so groß/der nicht durch ein sonderbare weis/mir Ense-  
gung aller Sinnen / zur Buß vnd Verachtung des  
schmerzlichen Leydens bewegt werde: Zumassen sonder-  
lich die große Sündin Maria Egyptiaca/auf anschauung  
dieses H. Orths/ Augenblicklich zu herrlicher Reue vnd hefti-  
gem weinen vber ihre Sünd / bewegt worden / daß sie  
hernach so große vnd strenge Buß in der Widnuß ge-  
than / so vil sie sich zumor vnder den Leuten verständig  
hätte. Ja nit allein den Menschen/ sonder gar den Teuf-  
eln ist dieses Orth entseßlich. Dann wie S. Hieronymus  
\* meldet/als offte sie vor dem Grab Christi/von den beßes-  
ten Leuten beschworen vnd aufgeriben werden/ so erzu-  
tern vnd brüllen sie dermassen/als ob sie vor dem Richter-  
stuhl Christi stünden. Es schreibt auch Petrus Cluniacen-  
sis/ \* daß der H. Er Christus alle Jahr/ an dem Tag/ da  
er im Grab gelegen / (verstehe am H. Ofterabend) sein  
Grab mit Himmlischem Licht erleuchte. Von welchem  
Wunderwerck/ die ganze Welt/ Glaubige vnd Unglau-  
bige zu sagen weiß.

Darumb dieses wunderhätige H. Orth/ von Alters  
her/ in großem Ruhm vnd Würden gehalten/ also daß  
von allen Enden der Welt / allerley Sorten der Men-  
schen/ Geistlich vnd Weltlich/ hohes vnd nieders Stands/  
Mann vnd Frauen/ Heilig vnd Vnheilig/ ihre Wal-  
fahrt oder Kirchfahrt dahin angestellt haben. Welche  
Kirchfahrt die Gebenedeytste Mutter Gottes / mit ihrer  
berühreten vnd andächtigen Gesellschaft heut selber ange-  
fangen hat.

Der heyligsten Mutter Gottes / vnd ihrer andäch-  
tigen Gesellschaft Nachfolger/begehren zu seyn alle wah-  
re Christen. Weil sie dann zu dem wahren Grab Christi  
ins gelobte Land nit kommen mögen / so besuchen sie heut  
vnd morgen die Gräber / so man nach Christlicher Ge-  
wonheit / zu Gedächtnuß vnd Erinnerung des wahren

Grabs/ in allen Gotteshäusern pflegt aufzumachen. So  
denken darbey der schmerzlichen Gäng / so vnser H. Er  
vnd Heyland im Passion manigfaltig gerhan. Man hat  
auch in den Kirchstifften vil schöner Exempel namhaf-  
ter Heiligen/ so bey solcher Grab Besuchung / große An-  
dacht erzeiget haben.

Von der H. Elisabeth/ Königin in Ungern/ vnd  
Landgräfin in Hessen wird geschrieben/ \* daß sie die gang-  
Charfreitag Nacht/ im Gebett vnd Verachtung des Le-  
dens Christi hab zugebracht / befahle auch ihren Diener-  
nen / wol fürzusehen / daß keine ihr den ganzen Tag Ehr-  
erzeigte. Darnach hat sie Büschelein Haar / ein Fäßlein  
voll Weynrauchs vnd Liechtfstöcke / auch gar vil kleiner  
Münz vnd Pfennigen zu sich genommen / ist Darfuß  
vnder dem Volck / in alle Kirchen zu den H. Gräbern  
umbgangen / ehret einen jeden Altar / legte auff einen je-  
den ein Büschelein Flachs / ein Körnlein Weynrauch/  
vnd ein brinnendes Kerzenlichtlein vom Liechtfstock.  
Auff der Gassen/ was Weeg vnd Streeg sie gingen/ spen-  
det sie das Geld reichlich auß: Mit solcher Andacht vnd  
Besuchung der Kirchen Gräber / verzehret sie ein guten  
Theil des Charfreitags. Erzeiget sich gegen dem aller-  
heyligsten Leyden vnd Sterben vnser lieben H. Errens/  
so vil ihr möglich/dankbarlich.

Lasset vns diser heyligen Königin/bemorab der hoch-  
sten Königin des Himmels / in Besuchung der heyligen  
Gräber vnd Kirchstätt / Gottseeliglich nachfolgen / auff  
daß Christi Leyden vnd Sterben / vns nicht zum Verder-  
ben/sonder zur frölichen Auferstehung gedeye. Welches  
auff daß es geschehe / wollen wir samptlich auff vnser  
Knye niederfallen vnd dem gereinigten Heyland/für all  
sein aufgestandne Marter/ sprechen ein andäch-  
tiges Vatter vnser/ vnd Engels-  
schen Gruß.

Ende der Fünfften Predig.

Anderere Passion Predigen folgen im Commun/vnd  
im Theil de Sanctis.

